76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telephon Nr. 29. Telephon Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 104 Nagold, Mittwoch den 9. Juli 1902.

Noch immer werden bei allen Postämtern, Landpostboten, unsern Austrägerinnen und der Expedition d. Bl. für die Monate **Juli, August** und **September** Bestellungen auf unser Blatt entgegengenommen und die fehlenden Nummern bereitwilligst nachgeliefert.

Amtliches.

Die Schultheissenämter

wollen **bis 1. August ds. Js.** erheben und anher **berichten, wie viel** an Steuern, Abgaben und sonstigen Schuldigkeiten an die Gemeinden **vom** abgelaufenen **Rechnungsjahr 1901/1902** bei den Gemeindepflegen **noch ausstehen** und **mit allem Nachdruck darauf hinwirken,** daß die Steuern u. s. f. vom verflossenen Rechnungsjahr in Bälde bezahlt und stets im Laufe des Rechnungsjahrs die für dasselbe schuldigen Steuerbeträge erhoben werden.

Nagold, den 7. Juli 1902.

K. Oberamt. Ritter.

K. Amtsgericht Nagold.

Bekanntmachung betr. die Gerichtsferien.

1) Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September.
2) Während der Ferien werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen.
   Feriensachen sind:
   a) Strafsachen;
   b) Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen;
   c) Meß- und Marktsachen;
   d) Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mietsräume eingebrachten Sachen;
   e) Wechselsachen;
   f) Bausachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird.
3) Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie einer besonderen Beschleunigung bedürfen, als Feriensachen bezeichnen. Die gleiche Befugnis hat vorbehaltlich der Entscheidung des Gerichts der Vorsitzende.
4) Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren, sowie
5) auf andere Angelegenheiten als diejenigen der ordentlichen streitigen Gerichtsbarkeit sind die Gerichtsferien ohne Einfluß.

Den 7. Juli 1902.

Oberamtsrichter: Sigel.

Politische Uebersicht.

Das Interesse der Bundesfürsten für die Kriegsmarine zu erwecken hat der Kaiser besonders in den letzten Jahren gut verstanden. Fünf der neuesten Linienschiffe führen die Namen von Stammhäusern deutscher Fürsten oder die Namen deutscher Bundesgebiete; der Stapellauf dieser Schiffe vollzog sich unter Teilnahme von Mitgliedern dieser Fürstenhöfe, die auf Einladung des Kaisers den Taufakt vollzogen. Daß der Kaiser den Kronprinzen von Sachsen à la suite der Marineinfanterie gestellt hat, ist ein neues Zeichen jener Bestrebungen, die deutschen Fürstenhöfe in engere Beziehungen zur Marine zu bringen, als es bisher der Fall ist. Zwei regierende Fürsten, der Großherzog von Baden und der Großherzog von Oldenburg, stehen schon seit Jahren à la suite der Marineinfanterie, Prinz Rupprecht von Bayern nimmt mit dem Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein die gleiche Stellung ein, und nunmehr ist der Kronprinz von Sachsen hinzugetreten. Im Lauf der Jahre wird die Zahl der à la suite der Marineinfanterie stehenden Fürstlichkeiten sich gewiß noch vermehren, ebenso wie die Reihe der à la suite der Marine stehenden ausländischen Souveräne und Prinzen langsam größer wird.

Der Reichsanz. enthält das Gesetz vom 25. Juni wegen Abänderung des Gesetzes, betr. die kaiserlichen Schutztruppen in den afrikanischen Schutzgebieten und die Wehrpflicht daselbst, desgleichen die Bekanntmachung vom 24. Juni betr. die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Hechelräumen und dergleichen.

Der Würzburger Professor Chroust erläßt jetzt eine Erklärung, in der er scharf gegen die Behauptung er sei tschechischer Nation, protestiert. Er sei trotz seines slavischen Namens von deutschen Eltern in Graz geboren und bekenne sich offen als Angehöriger des deutschen Volksstammes. Ebenso müsse er den Vorwurf eines Ruhestörers und Ultramontanen entschieden zurückweisen. Wer ihn kenne, müsse bezeugen, daß er national und liberal, allerdings nicht nationalliberal sei. — Auf den Ausgang des unerquicklichen Handels darf man füglich gespannt sein.

Die Rede Delcassés über den Dreibund besprechend, sagt die Magdeb. Ztg., keine Erklärung eines französischen auswärtigen Ministers könne die Thatsache aus der Welt schaffen, daß, wenn die Politik des Friedens von anderer Seite durchkreuzt wird, Italien verpflichtet ist, mit seiner ganzen Waffenmacht gegen die Friedensstörer aufzutreten, auch wenn es Frankreich sein sollte. Was die Anspielung auf ein geheimes Abkommen zwischen England und Deutschland betrifft, erklärt das Blatt, daß ein solches Abkommen, das Deutschland den Weg zum Persischen Meerbusen öffnen sollte, nicht besteht.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 9. Juli.

Württ. Schwarzwaldverein. Bei herrlichem Wetter tagte am Sonntag in Schramberg die Hauptversammlung des Württ. Schwarzwaldvereins. Die Gäste trafen um ½11 Uhr in unerwartet großer Anzahl ein. Die Begrüßung am Bahnhof war herzlich; in zahlreichen Gefährten gings durch die Stadt zum Berneckthal und zum Falkenstein. Hier herrscht bei erwünschter Erfrischung und den Klängen der Stadtkapelle ein fröhliches Treiben. Um 12 Uhr gings ab ins Lauterbachthal zu den schönen Wasserfällen und zum „Uhrenmuseum." Dann folgte der geschäftliche Teil, welcher in einstündiger Sitzung erledigt wurde. Der Verein zählt jetzt 3966 Mitglieder. Die neuen Satzungen wurden genehmigt. Der Bericht der Weg-Kommission wurde mit Befriedigung über die Fortschritte auf dem Gebiete der Höhenwege vernommen. Eine neue Schwarzwaldkarte soll mit genauer Bezeichnung der Höhenwege und der Zugänge zu denselben versehen werden. Das Blatt 5 der Schwarzwaldvereinskarte „Nagold-Horb" wird demnächst herausgegeben werden. Ein Längsweg von Pforzheim über Liebenzell, Hirsau, Teinach, Pfalzgrafenweiler, Freudenstadt nach Schwenningen-Tuttlingen soll ausgeführt werden. Die nächste Hauptversammlung ist in Freudenstadt. Oberforstrat von Graner wurde durch Akklamation zum Vorsitzenden wiedergewählt. Um 3¼ Uhr waren die Beratungen zu Ende. An dem Festessen im Bären nahmen ca. 250 Personen teil. Hiebei kam die Festesfreude in schwungvollen Toasten zum Ausdruck. Nach dem Essen wurden die Mitglieder ins Junghans'sche Hofgut eingeladen zu einem Gartenfest mit Illumination, wo sich an tausend Personen unter den großen Linden und in den schönen Anlagen sich des herrlichen Tages und seines besonderen Festes gefreut haben. Die Beleuchtung zog neue Gäste an, muntere Tanzweisen hielten die Jugend in lebhafter Bewegung, die Klänge der Stadtmusik, die schönen Lieder der „Lyra" brachten Freude und Leben bis in die späte Nacht. Die durch Raketensignal angezeigte bengalische Beleuchtung der Burg Falkenstein lockte die Gesellschaft hinauf zum Moltkeplatz und so war des Genusses und des Vergnügens kein Ende. An der Tour Königsberg-Triberg-Hornberg beteiligten sich gegen 50 Personen. Dieselbe verlief aufs schönste.

Vom Lande, 6. Juli. Wie weit die Haftpflicht unter Umständen ausgedehnt werden kann, zeigt nachstehender Fall, der sich jüngst im Oberamt Saulgau zutrug. Ein Fuhrwerkbesitzer, der einen Reisenden zu führen hatte, verwickelte sich mit der Geißel in den Zweigen eines überhängenden Baumes. Das Ende traf bei den Bemühungen, dieselbe wieder frei zu machen, unglücklicherweise das Auge des Reisenden und verletzte es schwer. Derselbe klagte mit Erfolg auf Schadenersatz in der Höhe von 5000 ℳ. Da aber der Fuhrmann hiezu nicht im Stande war, so wurde der Eigentümer des überhängenden Baumes für in erster Linie haftpflichtig erklärt und zur Bezahlung der Summe verurteilt. Eine neue Mahnung, den Ueberhang an Straßen vorschriftsmäßig zu entfernen. Daß dieses für den Baum bekömmlicher ist vor Beginn der Vegetationszeit, als während oder nach der Blüte, wie bisweilen noch geschieht, ist selbstverständlich.

Neuenbürg, 7. Juli. Gestern wurde in Calmbach das Gauturnfest des Nagold-Gaues, verbunden mit der Fahnenweihe des dortigen Turnvereins, abgehalten. Von morgens 6 Uhr wurde mit nur kurzer Unterbrechung bis mittags nach 12 Uhr in angestrengtestem Wettstreit um den Kranz des Siegers geturnt, denn die Konkurrenz hatte sich im Einzelwettkampf wie im Vereinsturnen gegenüber den bisherigen Festen bedeutend verschärft, und mit größter Spannung erwartete man daher den Spruch des Preisgerichts. Präzis 6 Uhr nahm der neue Gauvorstand, Hr. Vogt von Neuenbürg, die Verteilung der Preise vor.

r. **Rottenburg,** 7. Juli. Der bei dem hiesigen kgl. Landesgefängnis Rottenburg errichtete Gefängnisbau für jugendliche Personen männlichen Geschlechts ist am 1. ds. in Betrieb gesetzt worden. Von diesem Zeitpunkt an sind diejenigen gegen jugendliche Personen gerichtlich erkannten Strafen, welche bisher in der Abteilung der jugendlichen Gefangenen bei dem Zellengefängnis Heilbronn zu vollziehen waren, in der bei dem Landesgefängnis Rottenburg eingerichteten Jugendabteilung zu vollstrecken.

Tübingen, 4. Juli. Zu dem Zusammenbruch der Firma Wilhelm Bräuninger wird weiter gemeldet, daß Unterschlagungen von Depots in der Höhe von 240,000 Mark vorliegen. Amtlicherseits wird die Verhängung des Konkurses bekannt gemacht.

r. **Aidlingen,** 7. Juli. Am Freitag abend brannte es lt. Tüb. Chronik in der Wohnung der Katharine Widmaier. Das Feuer konnte bald gelöscht werden, aber der Verlust eines jungen Menschenlebens ist zu beklagen. Die ledige Katharine Widmaier ließ, als sie einen Ausgang machte, ihr 9jähriges Kostkind allein in der Wohnung zurück. Dasselbe machte sich während dieser Zeit an dem am Fenster stehenden Spirituskocher zu schaffen, zündete den Spiritus an und bald darauf standen Kind und Vorhänge in hellen Flammen. Das Kind, welches sich durch einen Sprung aus dem Fenster retten wollte, ist den erlittenen Brandwunden erlegen. Die amtsgerichtliche Untersuchungskommission ist am Samstag an Ort und Stelle erschienen und hat von der Verhaftung der Widmaier Abstand genommen.

r. **Rottweil,** 7. Juli. Die hiesige Handelskammer hat zu Beiräten des Gesamtkollegiums der Zentralstelle für Gewerbe und Handel gewählt Fabrikant K. Groß hier und als Stellvertreter Fabrikdirektor P. Landenberger in Schramberg.

Stuttgart, 8. Juli. Zum Hoftheaterbrand. Der Brandschaden welcher der Gebäudebrandversicherungsanstalt durch den Hoftheaterbrand vom 20. Januar d. J. zur Last fällt, ist nunmehr durch den Verwaltungsrat der genannten Anstalt mit Erlaß vom 28. Juni d. J. endgültig festgestellt worden. Hienach hat die Brandversicherungshauptkasse zu vergüten: für das abgebrannte Hoftheater nach Abrechnung der vorhandenen Brandreste 851,422 ℳ, für mitversicherte Zubehörden (Einrichtung und Maschinen) 210,826 ℳ, für Beschädigungen am K. Residenzschloß u. Königin-Olga-Bau 448 ℳ. Im ganzen ist somit die Summe von 1,072 696 ℳ zu vergüten.

Stuttgart, 5. Juli. Zum Kommunalsteuergesetz hat heute der Abgeordnete Egger den Antrag eingebracht, hinter Artikel 54 einzuschalten: Die Gemeinden sind berechtigt, von den Radfahrern, welche der Gemeinde angehören oder längeren oder bleibenden Aufenthalt daselbst nehmen, eine jährliche Steuer im Betrage von 3 bis 5 ℳ zu erheben. Diese Steuer ist je auf den 1. April verfallen. Wer später in den Besitz und Gebrauch eines Fahrrades kommt, hat die Anzeige hiervon zu machen und die entsprechende Steuerquote vom nächsten Quartal an zu bezahlen. Personen, welche ein Fahrrad zu ihrem Dienst gebrauchen, wie z. B. Polizeidiener, Landjäger, Postboten u. s. w. sind steuerfrei zu lassen. Personen, welche ihr Brot außerhalb der Gemeinde suchen müssen und eines Fahrrades dazu bedürfen, kann Steuerermäßigung gewährt werden. Die Quittungskarte über die bezahlte Steuer hat jeder Radfahrer stets mitzuführen. — Die streikenden Maurer versammelten sich heute im Gewerkschaftshaus in der Stärke von etwa 300 Mann, um Beschluß zu fassen über ihr ferneres Verhalten in der gegenwärtigen Lohnbewegung. Es wurde beschlossen, den Streik vorläufig fortzusetzen, gleichzeitig wurde aber die Lohnkommission mit dem Unternehmer-Verband, sowohl wie auch mit den diesem Verband nicht angehörigen Meistern in Unterhandlungen einzutreten. Da der Unternehmer-Verband sich geweigert, mit der bisherigen Lohnkommission wegen ihrer Zusammensetzung zu verhandeln, wurde eine neue Kommission gewählt, welcher nur hiesige Maurer angehören. Auf nächsten Sonntag ist eine weitere Versammlung der Streikenden anberaumt, in welcher über das Ergebnis der Unterhandlungen mit den Meistern berichtet und Beschluß

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

gefaßt werden soll, ob der Streik fortzusetzen oder zu beenden ist.

r. **Stuttgart**, 7. Juli. In letzter Nacht wurde ein lediger Tapezier in der Nähe der Eisenbahnlinie in der Friedhofstraße mit abgefahrenem rechten Fuß und Oberarm aufgefunden. Derselbe war zuvor in einer benachbarten Wirtschaft und ist in angetrunkenem Zustand die Böschung auf das Geleise hinuntergestürzt, wo er überfahren wurde. Der Verletzte dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

r. **Von der Baar**, 6. Juli. In bad. Hausen vor Wald hat Oekonom Hauser, einer der bedeutendsten Viehzüchter in der Baar, der schon mehrmals größere Sendungen von Zuchtvieh nach Böhmen abgeben ließ, im letzten Monat wieder einen Transport von 150 Stück im Wert von 45,000 ℳ nach Prag verbracht. Ein weiterer Ankauf soll noch in diesem Monat stattfinden.

r. **Ulm**, 6. Juli. Die Gesellschaft m. b. H. Sanatorium Ulm hat sich aufgelöst und ist in Liquidation getreten. Letztere wird durch den alleinigen Geschäftsführer Dr. med. Hartmann vollzogen. Der Verkauf des Sanatoriums scheint sich zerschlagen zu haben. Dieser Tage war das Gebäude zur Vermietung ausgeschrieben. — Das Gewerbemuseum Ulm, das z. Z. 70 ordentliche und 80 außerordentliche Mitglieder zählt, weist in seiner eben vorgelegten Jahresrechnung einen Abmangel von 2686 ℳ auf, der hauptsächlich durch die im letzten Jahre fortgesetzte Neuordnung und Ausgestaltung veranlaßt wurde. Der Etat schließt mit 4694 ℳ Defizit ab. Das Museum, das eine große Zahl unersetzlicher Kleinodien des Ulmer Gewerbefleißes und heimischer Kunstfertigkeit aufweist, stellt sich nun nach Abschluß aller Erweiterungs- und Vollendungsarbeiten als ein geschlossenes Ganze dar und darf als eine Sehenswürdigkeit Ulms bezeichnet werden. Vorstand und Schöpfer des Museums in seiner jetzigen Gestalt ist Dr. Leube.

r. **Urach**, 7. Juli. Für die Jahresfeier des Württ. Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung, welche hier an den Tagen des 15. und 16. Juli abgehalten wird, ist nun das ausführliche Programm erschienen. Am 1. Tag, Dienstag 15. Juli, ist vorm. 11 Uhr (nicht öffentliche) Beratung der Vertreter der württ. Diaspora im Rathaussaale. Nach dem Mittagessen in der Krone ist nachm. Versammlung im Chor der Stadtkirche, bei welcher u. a. die Uebergabe von Festangeboten und deren Verteilung vorgenommen wird. Abends vereinigt man sich in geselliger Weise im Schlosse, wobei 2 Gesangvereine mitwirken. Am 2. Tag (16.) sieht das Programm den Festzug zur Kirche und Festgottesdienst vor, bei welchem Stadtpfarrer Dr. Schöll aus Reutlingen die Festpredigt halten wird. Vereinsvorstand, Oberkonsistorialrat Dr. v. Braun aus Stuttgart, wird den Festbericht erstatten, dem eine Reihe von Ansprachen folgen wird. In genannter Zeit ist Jugendgottesdienst im Schlosse. Das Festmahl ist an diesem Tag auf die Gasthäuser zum Berg und zum Faß verteilt. Von 4—5 Uhr nachm. ist sodann noch ein Kirchenkonzert vorgesehen mit auserlesenem Programm. Mit dem Fest wird eine kleine Ausstellung von Werken christlicher Kunst im goldenen Saale des Schlosses verbunden sein.

r. **Bietigheim**, 6. Juli. Als am letzten Viehmarkt ein Bauer aus Bissingen a. E. den Erlös für sein verkauftes Vieh erhielt, steckte er diesen in die Westentasche und verlor hievon 6 Stück 100 Markscheine auf dem Heimweg.

t. **Aus Hohenlohe**, 5. Juli. Ein seltenes Jagdglück hatte Se. Durchlaucht Fürst Philipp Ernst zu Hohenlohe-Schillingsfürst. Der hohe Herr erlegte einen ganz weißen Rehbock. Derselbe wird als Abnormität den Jagdsammlungen des Fürsten einverleibt.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juli. J. Pierpont Morgan, der heute nachmittag in Berlin eintraf, hat auf der Station einem Berichterstatter des New-York Herald erklärt: „Ich habe nichts über den Kaiser zu sagen. Ich bin mit ihm zusammengekommen und habe ihn gern." Demselben Korrespondenten zufolge hat Morgan in Kiel Donnerstag Morgen vom Kaiser Wilhelm die Einladung erhalten, auf die Yacht Hohenzollern zu kommen. Am Abend vorher waren andere Amerikaner, darunter Griscom Widener, Robinson und Armour, eingeladen worden. Von der Hohenzollern sei zum Corsair, der Yacht Morgan's signalisiert worden, daß der Kaiser den Besuch erwidern werde.

München, 6. Juli. Eine hiesige Frau, die ein Geheimmittel vertreibt, schrieb nach London, daß sie den König heilen könne. Der Brief kam an die hiesige englische Gesandschaft zurück und nach Rücksprache mit der Frau wurde deren Abreise nach London veranlaßt, wo sie bereits eingetroffen ist.

München, 6. Juli. Die Würzburger Professorenaffaire dürfte zu einer Disziplinarsache wegen Beleidigung des Kultusministers (d. h. wegen angeblich beleidigender Ausdrücke in der Niederlegungserklärung und wegen Veröffentlichung in der Presse) werden, aber auch einen Ministerwechsel herbeiführen. Letzterer erfolgt indeß keinesfalls während der Landtagsdauer. Eine Stellungnahme der übrigen Minister dahin, daß sie sich mit dem Kultusminister solidarisch erklären, ist nicht zu erwarten, da die Sache nicht als eine politische Frage, sondern als eine persönliche Angelegenheit des Kultusministers betrachtet wird.

Bayreuth, 6. Juli. Reichstagsersatzwahl. Das amtliche Resultat der Reichstagswahl lautet: Hagen (natl.) 3911, Hugel (Soz.) 5498, Günther (freis.) 1164, Feustel (Agr.) 3286 Stimmen. Die Stichwahl zwischen Hagen und Hugel findet am 11. Juli statt.

Kappel, 4. Juli. Bei der Anwesenheit der Großherzoglichen Herrschaften auf St. Ottilien am 2. d. M. erregte die in Tracht erschienene Tochter des hiesigen Straßenwarts, Maria Maier, die Aufmerksamkeit der Großherzogin durch ihr prachtvolles, selbstgesticktes Mieder. Das Mädchen erhielt lt. Fbg. Ztg. von der hohen Frau den ehrenvollen Auftrag, ihr das gleiche Mieder zu sticken, ein Auftrag, der wohl zur größten Zufriedenheit der hohen Bestellerin ausgeführt wurde; denn die Stickerin erhielt aus dem Kabinet der Großherzogin ein in den huldvollsten Ausdrücken verfaßtes Dank- und Anerkennungsschreiben, dem der klingende Erfolg bald folgen wird, was dem bescheidenen Mädchen wohl zu gönnen ist.

Travemünde, 5. Juli. Der Kaiser, Prinz Heinrich und der Reichskanzler Graf Bülow erschienen heute abend 9 Uhr im Kurhause zum Bierabend des Norddeutschen Regattavereins und des Lübecker Yachtklubs. Der Kaiser verteilte die bei der gestrigen Regatta von Kiel nach Travemünde errungenen Preise. Sodann verlaß der Kaiser ein ihm vom Leibchirurgen des Königs von England zugegangenes Telegramm, in dem dieser mitteilt, daß sich nunmehr König Eduard endgiltig auf dem Wege der Besserung befinde, und brachte ein dreifaches Hurrah auf den König von England aus.

Cuxhaven, 5. Juli. Die Leiche des Kapitänleutnants Rosenstock v. Rhöneck vom untergegangenen Torpedoboot S 42 ist, wie schon gemeldet, am Elbstrande bei Belum (Kreis Neuhaus an der Oste) angetrieben und geborgen worden. Die Leiche war letzten Mittwoch Nacht 3 Uhr bereits von Lootsen im Elbwasser treibend in der Nähe der Ostemündung bemerkt worden, und auf ihre Meldung hin war das Wachtbot Sirius von Cuxhaven ausgelaufen, aber nach ergebnisloser Suche umgekehrt. Daß die Lootsen sich nicht geirrt hatten, bewies eine Mittwoch abend aus dem genannten Ort in Cuxhaven einlaufende drahtliche Meldung, daß Kinder dort am Strande die Leiche eines Marineoffiziers entdeckt haben. Der Gemeindevorsteher des Orts stellte dann an einem Jagdschein und einem Paß, die in den Uniformtaschen des Ertrunkenen gefunden wurden, fest, daß es sich um die Leiche des bisher vermißten Kapitänleutnants Rosenstock v. Rhöneck handelte. Die Leiche soll in Philippsthal bei Bacha bestattet werden. Der Vater hat als letzten Liebesgruß der Mutter an den unvergeßlichen Sohn einen Strauß blühender Rosen auf der Unglücksstelle in die Fluten der Elbe versenkt. Der heldenmütige Offizier hat erst, als schon die über dem untersinkenden Torpedoboot zusammenschlagenden Wellen seine Füße benetzten, den Rock abgeworfen, und ist dann mit Grüßen an die Seinen in die Flut gesprungen. Ehre seinem Andenken!

Bremen, 6. Juli. Der Beginn der Sommerferien steht vor der Thür und die Gestade der Nord- und Ostsee Locken, wie in allen Jahren so auch diesmal, die Erholungsbedürftigen, insbesondere die Schar der Kinder, an ihren erfrischenden und belebenden Strand. Da ist es angezeigt darauf hinzuweisen, daß in diesem Jahre noch mehr wie zuvor die Seeverbindungen von Bremerhaven nach den Haupt-Nordseebädern eine Ausdehnung erfahren haben. Die Palast-Lloyddampfer verkehren in diesem Jahre zwischen Bremerhaven und Norderney, Bremerhaven-Helgoland, Bremerhaven-Amrum-Wyk-Westerland auf Sylt, von Bremen über Bremerhaven und Wilhelmshaven nach Wangerooge, ferner zwischen Helgoland und Borkum, zwischen Helgoland und Westerland auf Sylt, zwischen Norderney und Borkum, zwischen Norderney und Juist direkt über Norddeich und zwischen Wyk auf Föhr und Westerland auf Sylt.

Ueber die Einzelheiten bezw. die Fahrpreise, die Fahrpläne, die Schnellzuganschlüsse aus allen Teilen Deutschlands, die Preise der Rückfahrkarten und Rundreisefahrscheinhefte, sowie über alles sonst wissenswerte giebt ein elegant ausgestattetes kleines Heft Aufschluß, welches vom Norddeutschen Lloyd in Bremen sowie allen seinen Agenturen umsonst an jedermann versandt wird, der es zu haben wünscht.

Bei der immer steigenden Beliebtheit, welcher der Seeweg von Bremen nach den Nordseebädern sich erfreut, glaubten wir hierauf hinweisen zu müßen.

Ausland.

Aus der Schweiz. Eine Riesenhöhle, die zu den schönsten in Europa zählen dürfte, ist in der Schweiz soeben zum erstenmal erforscht worden. Ihr Eingang liegt bei dem Dorf Stalden im Muottathal, nicht weit von Schwyz am Fuß des Pragel. Ihre Erforschung war schon oft geplant worden, aber die Wassermengen, die Steilheit der Abhänge, das niederstürzende Gestein hatten sie bisher verhindert. Vier kühne Alpinisten aus Zürich haben nun soeben eine große Entdeckungsfahrt in die Höhle unternommen. Mit Lebensmitteln für 8 Tage, 5000 m langen Seilen, Leitern und Acetylenlampen ausgerüstet, sind sie Ende Juni in die Grotte eingestiegen und erst nach 2 Tagen wiedergekommen. Die Bewohner Staldens schickten sich schon an, die Verlorengeglaubten zu suchen. Die Forscher haben sich von Schlund zu Schlund, von Saal zu Saal bis zu einer Entfernung von 2750 m vom Eingang vorgewagt. Bei dieser Entdeckungsreise von 46 Stunden haben sie eine Fülle von Naturschönheiten gefunden: Säle, die wundervoll mit Stalaktiten geschmückt sind, und unterirdische Gießbäche, die mächtig genug sind, um Sägewerke zu treiben. Diese Ergebnisse haben sie für die Anstrengungen und Wagnisse ihrer Forschung, die nicht ohne Gefahr war, reichlich entschädigt.

Wien, 5. Juli. (Polenschmerz.) Der Krakauer Czas bringt eine Erklärung der polnischen Mitglieder des Posener Provinzial-Landtages, die an den kaiserlichen Hofmarschall gerichtet ist und das Fernbleiben der Polen vom Empfange des Kaisers bei dessen demnächster Anwesenheit in Posen begründet. Die Polen seien durch die neuen Verordnungen und durch die vom Kaiser erhobenen Anschuldigungen tief gekränkt; jetzt würden die Polen mit ihrer Trauer alle Empfangsfreude stören. Sie fühlen sich nicht schuldig und wollen trotz aller feindseligen Verordnungen auch künftighin treue Unterthanen des Kaisers sein.

Brüssel, 7. Juli. Mehrere Personen behaupten mit Bestimmtheit, am Samstag im Gebäude der Hauptpost von Löwen Romain Daurignac, Frau Humbert und deren Tochter erkannt zu haben. Als die Löwener Polizei die Spur verfolgen wollte, waren diese Personen nicht mehr auffindbar. Der Chef der Pariser Sicherheitspolizei entsandte gestern einen Beamten um die aus Löwen übermittelten Nachrichten zu kontrollieren.

Helsingfors, 6. Juli. Das Domkapitel von Borga verurteilte den Pfarrer Tuomala zum Verlust des Gehaltes für 2 Monate, weil er sich geweigert, das Wehrpflichtgesetz in der Kirche zu verlesen. Es erteilte ferner zwei Pfarrern aus demselben Anlaß einen Verweis. Weitere Pastorenprozesse stehen, wie verlautet, nicht mehr in Aussicht. Im ganzen sind bisher seit März wegen Nichtverlesung des Wehrpflichtgesetzes 20 Geistliche gemaßregelt worden; 16 von ihnen wurden zu Gehaltsverlusten verurteilt, 4 erhielten Verweise.

London, 5. Juli. Auswanderung eines Burenführers. Wie dem Daily Chronicle aus Lorenzo Marques gemeldet wird, reist der frühere Staatssekretär der Transvaalrepublik, Reitz, heute mit zwei Söhnen nach Holland ab, um dort mit seiner Familie zusammen zu treffen und sich später in der niederländischen Kolonie Sumatra niederzulassen.

London, 7. Juli. Kolonialminister Chamberlain fuhr heute nachmittag in einer einspännigen Droschke von Westminster nach dem Athenäumklub. Beim kanadischen Triumphbogen stürzte das Pferd. Chamberlain wurde auf die Straße geworfen und ernstlich am Kopfe verletzt; er wurde sofort in daß Charing Croß Hospital gebracht, wohin sich dann sein Sohn Austen Chamberlain begab.

London, 7. Juli. Aus Kapstadt wird berichtet: In einer gestern im East-London abgehaltenen stark besuchten Versammlung wurde mit großer Mehrheit eine Resolution zu Gunsten der Abschaffung der Verfassung in der Kapkolonie angenommen.

London, 7. Juli. Der Krankheitsbericht von heute Vormittag 10 Uhr besagt: Der König hatte 9 Stunden natürlichen Schlaf. Die Besserung schreitet ununterbrochen fort. Die Wunde scheidet ungehindert Eiter aus, bereitet aber weniger Schmerz beim Verbinden.

London, 6. Juli. Gestern wurden an verschiedenen Punkten der Stadt eine halbe Million Arme vom König gespeist. Prinz und Prinzessin von Wales besuchten den Bischofspark in Fulham, wo 14000 Arme gespeist wurden; sie fuhren durch die Anlagen und gaben ihrem Bedauern darüber Ausdruck, daß es dem König unmöglich sei, persönlich zu erscheinen. Sodann besuchten die Herrschaften das vom König gegebene Festmahl im Ostend. Andere Mitglieder des Königshauses besuchten andere Punkte der Stadt. In einem Schreiben an den Lordmayor wünscht der König frohen Verlauf des Mahles. Was es übrigens heißt eine halbe Million Menschen zu speisen, geht daraus hervor, daß die Länge der aufgeschlagenen Tische 87 englische Meilen (17½ deutsche Meilen) beträgt, und daß die Stühle, nebeneinandergestellt eine Linie von 174 Meilen bilden würden. Gebraten wurden 275000 Kilo Fleisch, wobei die hergestellten Fleischpasteten außer Rechnung geblieben sind. Im ganzen werden, Puddings, Kartoffel, Brot und Kuchen eingerechnet, an 800000 Kilo Nahrungsmittel verzehrt und, außer Kaffee und Thee, 700000 Flaschen Limonaden und künstliche Mineralwasser und 200000 Flaschen Bier getrunken worden sein. Von Liebesgaben seien erwähnt: 500000 Bonbonnieren mit Chokolade, 10000 Kilo Rauchtabak und 300000 Thonpfeifen, sämtliches Bier, die kohlensauren Getränke, Thee, Kaffee und Zucker; außerdem Obst, Bisquits 2c. von großen Firmen. Den König kostet trotzdem das Fest über 32000 Pfd. St. = 640000 ℳ.

Paris, 6. Juli. Der französische Botschafter in Konstantinopel, Constans, ist gestern in Paris angekommen und wurde vom Minister des Auswärtigen, Delcassé, empfangen, wobei er demselben Aufschluß über einen neuen französisch-türkischen Zwischenfall gab, der namentlich von englischen Zeitungen aufgebauscht worden war. Die Londoner Daily Mail hatte aus Smyrna berichtet: „Der Polizeiunterpräfekt von Smyrna, der mit seinen Vorgesetzten in Streit geraten war und verhaftet werden sollte, flüchtete an Bord des französischen Dampfers Oceanie, das einzige Schiff, das im Hafen lag. Die Polizei begab sich auf Mitteilung hievon an Bord und drang, trotz des Protestes des Kapitäns, mit Gewalt in die Schiffsräume. Die türkischen Agenten nahmen eine regelrechte Durchsuchung des Schiffes vor, die schließlich zur Entdeckung des Flüchtlings führte, der verhaftet wurde. Der französische Konsul wurde sofort benachrichtigt und meldete den Zwischenfall telegraphisch an die französische Botschaft in Konstantinopel. Diese teilte der Pforte mit, daß ein Fahrzeug, das die französische Flagge führe, als französisches Gebiet zu betrachten sei, und daß infolge dessen dem Flüchtling an Bord des Schiffes derselbe Schutz gewährt werden müsse, wie wenn er sich in Frankreich befände. Die Pforte ließ den Protest unbeantwortet, worauf der Botschafter der Pforte mitteilte, daß eine schwere Verletzung des internationalen Völkerrechts gegen Frankreich verübt worden und dieses gezwungen sei, die Freilassung des unrechtmäßig Verhafteten zu verlangen." Nach der Erzählung des Botschafters Constans ist es wahr, daß ein türkischer Agent an Bord des französischen Schiffes Oceanie von 4 Polizisten in Smyrna verhaftet wurde.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Doch protestierte Constans hiegegen bei dem Großvezier, der den Polizeidirektor in Smyrna samt den 4 Polizisten absetzte. Hiemit war die Angelegenheit erledigt.

New-York, 25. Juni. Professor Heilprin, der Präsident der Geographischen Gesellschaft von Philadelphia, ist soeben aus Martinique zurückgekehrt. Die Bewohnerschaft der Insel habe sich, so schreibt er, mit geringen Ausnahmen wieder beruhigt und selbst in dem vom Mont Pele bedrohten Bezirke sei man wieder zu den Beschäftigungen des Alltagslebens zurückgekehrt. Grund zu weiteren Befürchtungen sei anscheinend nicht mehr vorhanden, da der Vulkan jetzt drei Oeffnungen habe, die für ihn die Funktionen eines Sicherheitsventils in ausreichender Weise erfüllen dürften. Der hauptsächlichste Auslaß für die unterirdischen Gase und Schlamm-Mengen am westlichen Abhang des Berges, ungefähr in der Mitte zwischen Fuß und Gipfel, sei derjenige, welcher den zerstörenden Gifthauch entsandte, der St. Pierre vernichtete. Am Ostabhang sei ebenfalls eine Oeffnung oder vielmehr viele kleinere, ritzenähnliche Oeffnungen zu finden; außerdem sei noch der Krater auf dem Gipfel des Pele zu erwähnen. Die letztere Oeffnung sei an dem eigentlichen Zerstörungswerk nicht beteiligt gewesen, liefere aber ein Schauspiel, das der Beschauer nicht so leicht vergäße. Ein Giftsturm wie der, der St. Pierre zerstörte, ist anscheinend noch nie beobachtet worden, da bei Eruptionen anderer Vulkane das Zerstörungswerk gewöhnlich durch einen Aschenregen oder Lava verursacht wird, erklärte Professor Heilprin noch. Es scheint festzustehen, daß die Bewohner des unglücklichen Ortes durch explosive Gase getötet wurden, deren Natur noch nicht bestimmt ist. Vielleicht, daß der plötzliche Verbrauch des Sauerstoffs in der Atmosphäre von St. Pierre, der letzterer durch die Gas-Entzündung entzogen ward, zum Teil die Erklärung für den plötzlichen Tod der Unglücklichen giebt.

New-York, 5. Juli. Am gestrigen Nationalfeiertag wurden dem Berl. Tagbl. zufolge, in New-York durch Feuerwerk oder durch Schüsse 450 Personen verletzt, 3 kamen ums Leben. In Brooklyn ist die Zahl der Verunglückten noch nicht festgestellt, in Chicago wurden 3 Personen getötet und 140 verletzt. — Der Sohn des Präsidenten Roosevelt, Theodore, zog sich auf dem Landsitz seines Vaters eine tiefe Stirnwunde dadurch zu, daß ihm Stücke einer Flasche, in die er einen Feuerwerksfrosch gethan hatte, an den Kopf flogen.

* * *

Das Vorgehen des Zaren.

London, 6. Juli. Der Petersburger Korrespondent des Expreß, dessen Mitteilungen über eine angebliche Neue Aera in der inneren Politik Rußlands, die auf das direkte Eingreifen des Zaren zurückzuführen, sei, vor einigen Tagen ein gewisses Aufsehen erregte, läßt weitere Mitteilungen folgen. Es heißt da:

„Ich habe nun in Erfahrung gebracht, daß der Zar für Monate hindurch die soziale Frage Rußlands eifrig studiert hat. Er hat nicht nur die leitenden russischen Blätter mit großer Aufmerksamkeit gelesen und sich Notizen über die geäußerten Anschauungen und politischen Prozesse gemacht, sondern auch die Aeußerungen der ausländischen Presse über Rußland gleich sorgfältig verfolgt. Das in Genf erscheinende russische Nihilisten-Blatt Kolokol mußte ihm auch regelmäßig unterbreitet werden. Sein größtes Interesse erregte aber ein in Leipzig erschienenes Buch: Das neue Rußland von X., das in ruhiger und sachgemäßer Weise die sozialen Probleme Rußlands erörterte und und in dem Ausspruch gipfelte, daß die Rettung nur auf dem Wege der Reformen liege und, wenn dieser betreten würde, sicher nicht verfehlen könne, Rußland zum mächtigsten Staate der ganzen Welt zu machen. Der Zar fand, daß X in seiner Kritik des bestehenden Regimes und in seinen Empfehlungen recht hatte und er ließ die Leipziger Verlagsfirma um Namensnennung des Verfassers ersuchen, was nach Einholung der Zustimmung desselben in Aussicht gestellt wurde. Nach mehrmonatlichen Studien, überraschte der Zar endlich seine Minister mit der Ankündigung, daß er mit allen, von ihm auf einer Liste verzeichneten 200 Personen (die von Professoren zum Muschik und vom strammsten Loyalisten zum Nihilisten alle Stände und alle Ansichten vertreten) persönlich, unter vier Augen Rücksprache zu nehmen wünsche. Dem folgte der nächste, gleich überraschende Schritt, daß der Zar das Lesen der an ihn gerichteten Bittschriften und Denkschriften aus den Händen, des dafür eingesetzten Departements nahm und sich das Weitere selbst vorbehielt. Da täglich etwa 10,000 solcher Schriftstücke einlaufen, die alle selbst zu lesen dem Kaiser unmöglich ist, so hat er drei junge Leute, die bisher keine amtliche Stellung bekleidet haben, dafür bestellt, und muß ihm nun fortan Alles unterbreitet werden, was nicht bloß die Bitte um eine Unterstützung betrifft. Es mag dabei erwähnt werden, daß der ermordete Minister Sipjägin früher Präsident des Petitions-Departements war. Ich hoffe demnächst in der Lage zu sein, die Liste der 200 Personen mitzuteilen, mit denen der Zar Rücksprache zu pflegen wünscht."

Vermischtes.

Zu einer eigenartigen Ehrenrettung unserer Marine haben sich, wie nachträglich bekannt wird, gelegentlich der letzten Uebungsreise des ersten Geschwaders zwei Leute vom Linienschiff Brandenburg veranlaßt gesehen. Beim Aufenthal tdes Geschwaders in Dublin veröffentlichte ein dortiges Blatt einen Artikel, in welchem die deutschen Gäste der irländischen Hauptstadt einer Kritik unterzogen wurden und u. a. behauptet war, unsere Marinemannschaften „sähen verhungert aus." Eine solche Behauptung, die jeder belacht, der unsere Blaujacken, insbesondere vom Maschinenpersonal kennt, glaubte der Bottelier Feder von der Brandenburg nicht auf der Flagge sitzen lassen zu sollen. Er selber, der seine 260 Pfund wiegt, nahm einen Materialverwaltersmaat von 240 Pfund mit sich, begab sich auf die Redaktion des Blattes und verlangte Widerruf der beleidigenden Behauptung, widrigenfalls er und sein Kamerad ihre Photographien einer Konkurrenz-Zeitung zur Verfügung stellen und dadurch den Lesern die Windigkeit der gedruckt erschienenen Verleumdung ad oculos demonstrieren würden. Angesichts der 500 Pfund Lebendgewicht machte der Redakteur des bedrohten Blattes gute Miene zum bösen Spiel, entschuldigte sich wegen des Irrtums seines Reporters und erklärte sich bereit, selber die Bildnisse der beiden Deutschen zu veröffentlichen und die frühere Mitteilung des Blattes zu berichtigen. Den Prinzen Heinrich, der von dem Vorfall erfuhr, amüsierte die Geschichte: er ließ die beiden Leute zu sich kommen, belobte sie wegen der rettenden That und erklärte, auch dem Kaiser Mitteilung davon machen zu wollen.

Burenführer im britischen Heeresdienst? Aus London wird der Int. Korr. berichtet, nach einer Meldung Kitcheners hätte dieser bei mehreren Burenführern Geneigtheit zum Eiatritt in den brittischen Heeresdienst gefunden. Falls sich dieser Vorschlag verwirklichen ließe, würde daraus für England großer Vorteil erwachsen. Die Hauptfrage sei jedoch die Haltung Dewets. Gelänge es, diesen für eine Kommandostelle im Sudan oder in Indien zu gewinnen, so würden vielleicht Tausende der Buren in brittische Dienste treten. Hierin würde nach englischer Ansicht die beste Lösung der südafrikanischen Frage gegeben sein. — Für diese Art „Lösung der südafrikanischen Frage" werden denn doch wohl die Buren nicht zu haben sein.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 8. Juli. Der gestern hier abgehaltene Viehmarkt war ziemlich stark befahren, es zeigte sich aber sehr wenig Handelslust. Zu Markt wurden gebracht: 115 Kühe, 44 Kälber und 127 Stück Schmalvieh, zusammen 286 Stück. Davon wurden verkauft 25 Kühe mit einem Erlös von 5200 ℳ, 15 Kälber mit einem Erlös von 1270 ℳ, 20 Stück Schmalvieh mit einem Erlös von 3450 ℳ, zusammen 60 Stück mit einem Erlös von 9920 ℳ. Außerdem wurden 27 Paar Ochsen zugeführt, wovon 13 Paar mit einem Erlös von 10,978 ℳ verkauft wurden. Auch der Schweinemarkt war sehr stark befahren. Hier zeigte sich jedoch mehr Handelslust. Es wurden 288 Stück Läuferschweine zugeführt, wovon 240 Stück mit einem Erlös von 8040 ℳ verkauft wurden. Der Preis pro Paar stellte sich auf 54—80 ℳ. Ferner wurden 440 Stück Saugschweine zugeführt, wovon 348 Stück mit einem Erlös von 6786 ℳ verkauft wurden. Hier betrug der Preis pro Paar 34—44 ℳ. Der Gesamterlös für Läufer- und Saugschweine bezifferte sich demnach auf 14,826 ℳ.

r. **Stuttgart**, 5. Juli. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben wurden: 81 Ochsen 81 Farren 98 Kalbeln und Kühe 523 Kälber 890 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen 29 Farren 50 Kalbeln und Kühe — Kälber 28 Schweine. Erlös aus ½ kg Schlachtgewicht: für Ochsen 71—79 ₰, Farren 56—60 ₰, Kalbeln und Kühe 55—67 ₰, Kälber 78—86 ₰, Schweine 59—75 ₰: Verlauf des Marktes: Verkauf lebhaft, Tendenz fest.

r. **Stuttgart**, 6. Juli. Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart. Angebote liegen bei uns vor: in Kirschen aus Buoch i. M. 20000 kg sofort, in 8—10 Tagen 30000 kg; in Stachelbeeren aus Weikersheim, Gerlingen, Bittenfeld, Wangen, Hebsack, Erbstetten; in Johannisbeeren: rote, schwarze und weiße aus Tettnang, Gerlingen, Wangen, Aalen, Hebsack, Winnenden Erbstetten; in Erdbeeren aus Fronsbach, Halen, Aalen, Gerlingen, Kißlegg, Helfenberg in Himbeeren aus Gerlingen. Nachfragen in Kirschen, schwarze und Weichsel, Walderdbeeren, Preßlinge, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren, Heidelbeeren, Frühobst in täglichen Lieferungen. Marktbericht der Zentralvermittlungsstelle in Stuttgart: Engros-Markt bei der Markthalle am 5. Juli: Kirschen 15—26 ₰; Preßlinge 18—50 ₰; Walderdbeeren 40—60 ₰; Stachelbeeren 12—15 ₰; Johannisbeeren 16—20 ₰; Himbeeren 20—25 ₰; Heidelbeeren 12 bis 14 ₰; per ½ kg. Zufuhr genügend, Verkauf lebhaft.

Kirchheim u. T., 5. Juli. Der heutige Wollmarkt nahm letzter Tage einen schleppenden Verlauf. Anfänglich wurden allerdings Preise geboten, die die früheren um 10 bis 15% überstiegen. Die Verkäufer hielten aber noch zurück. Am zweiten Tag blieb der erhoffte Aufschlag trotzdem aus und die Produzenten wurden durch die Flauheit des Marktes gezwungen, billiger zu verkaufen, als sie am ersten Tag hätten können. Hochfeine Wolle kam keine zu Markt, mittelfeine Bastardwollen gingen am ersten Tag mit 105—122 ℳ, am zweiten Tag mit 100—110 ℳ ab.

Hennneberg-Seide Schlipt nicht! Geht nicht wie Watte auseinander! — in schwarz, weiß u. farbig für Blousen u. Roben von 95 Pf. bis Mk. 18.65 p. M. Absolut kein Zoll zu zahlen! da die portofreie Zusendung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Muster umgehend. **G. Henneberg**, Seidenfabrikant (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.**

Auswärtige Todesfälle.

Calw: Brok, Zimmermeister's Frau.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des **Philipp Buob, Rotgerbers in Altensteig** wird heute am 7. Juli 1902 nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Bezirksnotar **Beck** in Altensteig wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 31. Juli 1902 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, über den Verkauf der Liegenschaft durch den Konkursverwalter aus freier Hand und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag, den 9. August 1902 vormittags 10½ Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 31. Juli 1902 Anzeige zu machen.

Nagold, den 7. Juli 1902.

K. Amtsgericht:
Amtsrichter Schmid.

Veröffentlicht durch Amtsgerichtssekr. Schaufler.

Schablonen empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Grosse **Geld-Lotterie** zum Bau einer Kirche in GÖPPINGEN. Ziehung garantiert 10. Juli 1902. 1375 Geldgewinne mit 44 000 Mark. Hauptgewinne: 18000, 7000, 2000 etc. Original-Lose à 1 Mk., 13 Lose 12 Mk. Porto u. Liste 20 Pf. extra. Nachnahme 20 Pf. mehr, empfiehlt J. Schweickert, Generalagent, STUTTGART. Hier bei: Zaiser'scher Buchhandlg.

Schimmel wird bei eingemachten Früchten verhindert durch **Dr. Oetker's Salicyl** à 10 ₰, genügt für 10 Pfd. Früchte. Rezepte gratis von den Firmen, welche führen Dr. Oetker's Backpulver.

Delicia ist das einzig Wahre zur **Vertilgung der Ratten** und **Mäuse**. Sicherer Erfolg. Menschen und Haustieren ungefährlich. Kein Giftschein nötig. Dos. 0.50 und 1.00 Mk. bei Apotheker **H. Schmid, Nagold.**

Stadtgemeinde Nagold.

Stockholz-Verkauf.

Im Distrikt Mittlerbergle, Abt. Aendresle, Oeschelbronner Steig, Heerstraß-Ebene und Kapf kommen am

Donnerstag, den 10. Juli

22 Lose unaufbereitetes rotfaules Stockholz nebst etwas Abfallholz (Rest eines Steinbruchgaues) zum Aufstreich.

Zusammenkunft morgens **7 Uhr** auf der Herrenberger Straße beim Unterjettinger Wegzeiger.

Gemeinderat.

Zu allen Wäschen geeignet ist **Gentner's Bleichseifenlauge Schneekönig** weil es **sehr ausgiebig**, der Wäsche **völlig unschädlich** und dabei **doch billig** ist. In gelben Paketen à 15 ₰ in den meisten Geschäften zu haben. Schutzmarke: **Kaminfeger.** Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Pergament-Papier empfiehlt *G. W. Zaiser.*

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Pferchverkauf

am **Donnerstag, den 10. Juli** mitt. 11½ Uhr auf dem Rathaus in Nagold.

Nagold.

Besterhaltenes

Fahrrad

hat sehr billig abzugeben

Hermann Knobel.

Haiterbach.

Wegen Krankheit des unterzeichneten Besitzers setzt derselbe seine **2 Pferde** dem Verkauf aus; einen **Braunen** (Wallach), 4jährig und einen **Rappen** (Wallach), 16jähr., beide gut im Zug.

Ein Kauf kann jeden Tag abgeschlossen werden.

Johannes Haizmann.

Nagold.

Schöne

Rhabarberstangen

empfiehlt

Frau Stadtaccifer **Fuchs.**

Pfrondorf.

Ein tüchtiger

Kundenmüller

kann sofort eintreten, bei

Kayser zur Pfrondorfer Mühle.

Calw.

Ein tüchtiges

Dienstmädchen,

dem Gelegenheit geboten wäre, das Kochen zu erlernen, sucht sofort

Gustav Schwämmle, z. Ochsen.

Schömberg bei Neuenbürg.

Gesucht wird für sofort bei gutem Lohn für ein Landhaus im Schwarzwald ein braves, fleißiges

Mädchen,

das sich allen Hausarbeiten unterzieht und auch einige Kenntnisse im Kochen und Bügeln besitzt.

Anfragen mit Bild und Zeugnissen sind zu senden an

Frau **L. Römpler.**

Nagold.

Mädchen

nicht unter 18 Jahren in eine kleine Familie **nach Kirchheim** gesucht.

Näheres zu erfragen bei

Kaufmann **Breintzinger.**

Der Gewerbeverein Nagold

beteiligt sich an der **Beerdigung** seines langjährigen **Kassiers Fr. Günther.** Die Mitglieder werden ersucht, sich zu diesem Zweck kurz vor Beginn der Feier auf dem Platz vor dem „Rößle" zu sammeln.

Der Ausschuß.

Beihingen.

Der **Militär-Verein**

feiert am nächsten **Sonntag den 13. Juli d. Js.** seine

Fahnenweihe

und ladet hiezu die verehrlichen Vereine, sowie alle Freunde und Gönner herzlichst ein.

Der Festausschuss.

NB. Zum Verkauf von Waren auf dem Festplatz werden nur solche Personen zugelassen, die vom Verein hiezu Erlaubnis erhalten haben.

Nagold.

Vorrätig:

Schrenk's Schriften.

Das heilige Vater unser.
Ausgelegt für die Gemeinde.
Zu 50 Pfg. fein geb. 1 Mk.

Suchet in der Schrift.
Betrachtungen für jeden Tag im Jahre.
Brosch. 2 Mk. 25, geb. 2 Mk. 60, eleg. geb. 3 Mk.

Ueber das Heiraten.
Brosch. 40 Pfg., kart. 50 Pfg., fein geb. 1 Mk.

Des Jünglings Freund.
Kart. 1 Mk. 20, eleg. geb. 2 Mk.

Allein durch den Glauben.
Brosch. 80 Pfg., kart. 1 Mk., geb. 1 Mk. 40.

Wir sahen seine Herrlichkeit.
Brosch. 80 Pfg., kart. 1 Mk., geb. 1 Mk. 40.

Ferner:

Vorträge und Einzelreden
à 10 Pfg., 100 Stück 7 Mk.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.

1500 Liter guten

Obstmost

per Liter 14 Pfg.

300 Ltr. Erntewein

per Liter 30 Pfg.

giebt von 20 Liter an ab

Gottlob Schmid.

An die HH. Gemeindepfleger!

Formulare,

betr.

Inventar über die Gemeinde-Mobilien

sind vorrätig bei **G. W. Zaiser.**

Flammer's Seife

ist die beste für Wäsche und Hausgebrauch.

Nagold.

Trauer-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Friedrich Günther,
Uhrmacher,

Montag mittag im Alter von 58 Jahren unerwartet schnell verschieden ist.

Im Namen der Hinterbliebenen
die tieftrauernde Gattin:
Marie Günther, geb. Rauser,
mit ihren 5 Kindern.

Beerdigung: Mittwoch nachm. 2 Uhr.

Nagold.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hingang unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Elisabethe Kohler,

für die zahlreiche Leichenbegleitung und die schönen Blumenspenden sagen den innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Mindersbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 10. Juli 1902

in d. Gasth. zum Lamm hier höflichst einzuladen.

Friedrich Bühler,	**Maria Beutler,**
Sohn des † Michael Bühler, Oekonomen u. Gemeinderat hier.	T. d. Georg Beutler, Ipser u. Gemeinderat in Rothfelden.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Pfrondorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 10. Juli 1902

im Gasth. z. „Hirsch" hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Jakob Betsch,	**Erustine Brenner,**
Sohn des † Joh. Gg. Betsch, Bauers in Emmingen.	Tochter des Joh. Brenner, Hirschwirts in Pfrondorf.

Kirchgang 11 Uhr.

Nagold.

Unterzeichnete verkauft oder verpachtet ¼

Acker

im Schrofen mit Korn angeblümt.

Fritz Wagner, Schuhmachers Ww.

Willkommen!

ist jeder Dame ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Daher gebrauche selbige nur

Bergmanns Lilienmilchseife

à St. 50 Pf. bei: **Otto Drissner,** Frik.

Couverts mit Firma-Aufdruck liefert **G. W. Zaiser.**

Musikalien,

Violin- u. Zither-Saiten, Violin-Utensilien, Notenpapier in diversen Formaten empfiehlt die

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Fruchtpreise:

Nagold, 7. Juli 1902.

Neuer Dinkel	7 45	7 19	7 —
Weizen	10 50	10 01	9 50
Roggen	— —	9 50	— —
Gerste	9 50	9 31	8 60
Haber	9 80	9 61	8 50
Bohnen	— —	8 30	— —

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Aufgebote: Georg Gottlieb Bräuning, Gipser von Walddorf und Erustine Luise Luz, Stieftochter des Christof Gutekunst, Taglöhner hier, am 8. Juli.

Todesfälle: Johannes Eugen, Sohn des Johannes Müller, Schneiders, ½ J. a., am 6. Juli.

Karl Friedrich Günther, Uhrmacher, 58 J. a., am 7. Juli.

Macht Kochen der Wäsche überflüssig, gestattet rasches bequemes Waschen!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw